

154
4. September 1943.

Herrn Prof. Dr. Theod. Meyer
Neukirchen / Enknach
b. Braunau / Inn
Gasthof Dietzing

Sehr verehrter Herr Professor!

Heute Mittag erhielt Herr Förster, der wieder zum ersten Mal ins Institut gekommen war, aus dem Ministerium von Amtsrat Warneck die Mitteilung, daß die Uk-Gestellten der Jahrgänge 1897-1900, also auch ich, bis zum 10. Sept., also innerhalb der nächsten sechs Tage, eingezogen werden. Dieses, sowie die Unversehrtheit des Instituts beim heutigen Luftangriff, teilte ich Ihnen sogleich telegrafisch mit und nehme an, daß Sie nun wohl gleich herkommen werden. Für den Fall jedoch, daß das Telegramm nicht durchkommt oder daß Sie aus andern Gründen in Neukirchen bleiben, möchte ich Ihnen noch einmal schreiben. Ich denke, daß ich morgen (Sonntag) und Übermorgen wohl noch jedenfalls hier sein werde. Bis dahin will ich einerseits Frl. Kühn (denn Frl. Brumm ist schon mit anderer Arbeit überlastet) in die Bibliotheksarbeit einführen und andererseits für die Gelnhäuser Urkunde das Nötige über den fehlenden 6. Teil zu Papier bringen, sodaß die Arbeit trotz der Lücke gedruckt werden kann. (Ich hatte unglücklicherweise auch die beiden letzten Tage verloren, da ich vorgestern früh unmittelbar nach Ihrem Anruf, der mich aus dem Bett holte, bemerkte, daß ich Fieber hatte; doch bin ich heute wieder ganz hergestellt.)

Der heutige Luftangriff galt hauptsächlich Charlottenburg und der nordwestlichen Gegend. Von den Institutsmitgliedern ist Frl. Ritter durch einen Brand in ihrem Hause betroffen; das Ausmaß wissen wir noch nicht. In Zehlendorf ist nichts passiert. Von Frau Schubart kam endlich Nachricht: sie hat bei dem Angriff vor 10 Tagen alles verloren.

Mittags kam auch Ihr Telegramm wegen der Salzburger Tagung. Ich telegraphiere also an Aubin, Goetz, Planitz, Schwerin und Tellenbach (Baethgen ist schon telefonisch verständigt), daß die Tagung verschoben ist.